Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 113 (1987)
Heft: 3

Illustration: Wird nun zum Gegenangriff "geblasen"?
Autor: Orlando [Eisenmann, Orlando]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Slalomfahrer

Strahlend hat Flavio Cotti am 7. Januar von seinem Amtsvorgänger Alphons Egli das Zepter im Departement des Innern (EDI) übernommen. Endlich, endlich hat der Tessiner das erreicht, wofür er jahrzehntelang gearbeitet hat. Mit dem EDI muss Bundesrat Cotti eines der grössten Departemente innerhalb der Bundesverwaltung führen. Gewiss, einen Sportminister wird der politische Slalomfahrer der letzten Jahre einen guten abgeben. Und als Kulturminister wird der Politiker aus Locarno die Filmfestspiele seiner Wohngemeinde sicherlich nicht darben lassen. Welche Meriten sich der Südschweizer indes als Umweltminister holen wird, weiss heute niemand so exakt zu sagen. Zwar kehren neue Besen immer besser als alte. Lisette aber wäre bereits froh, wenn der «neue Besen Cotti» in Sachen Umweltschutz gleich gut fegt wie der «alte Besen Egli».

Kehlköpfe gefragt

Endlich wissen Herr und Frau Schweizer, weshalb im hehren Nationalratssaal so oft aneinander vorbeigeredet wird: Die Akustik des aus dem Jahre 1902 stammenden Saals habe sich von Anfang an als mangelhaft erwiesen, wusste der Direktor des Amtes für Bundesbauten, Professor Jean-Werner Huber, dieser Tage zu berichten. Kein Wunder, dass selbst eine 400 000 Franken teure Lautsprecheranlage unter solch ungünstigen Vorzeichen kapitulieren musste. Weshalb die Fachleute nun aber nicht früher zu dieser Erkenntnis gelangt sind, bleibt schleierhaft. Angesichts der Tatsache, dass eine Übertragungsanlage nicht nur aus Mikrophonen und Lautsprechern besteht, sondern auch zu wesentlichen Teilen aus Sprechern und Menschen, die sich im betreffenden Saal aufhalten, kann fortan die Devise nur heissen: Die Politiker mit dem richtigen Kehlkopf nach Bern! In den nächsten Wochen haben die Parteien und im Oktober dann die Stimmbürger unter dieser Prämisse ihre Volksvertreter zu wählen.

Heisse Kartoffel

1979, als die Schweizerische Volkspartei einen Nachfolger für Bundesrat Rudolf Gnägi zu bestimmen hatte, wollten die Berner unbedingt Werner Martignoni in den Bundesrat wählen. Acht Jahre später muss der gleiche Mann, um sein Nationalratsmandat bangen. Die Parteispitze der SVP jedenfalls hat ihn wie eine heisse Kartoffel fallen gelassen. Er wolle sich deshalb seinen persönlichen Entscheid vorbehalten, ob er auch ohne die Partei weiterhin für den Nationalrat kandidieren wolle, erklärte Martignoni gegenüber einem Berner Lokalradio. Dies ist sein gutes Recht. Nur wird sich nach der Berner Finanzaffäre auch der Wähler im Herbst seinen persönlichen Entscheid vorbehalten wollen.

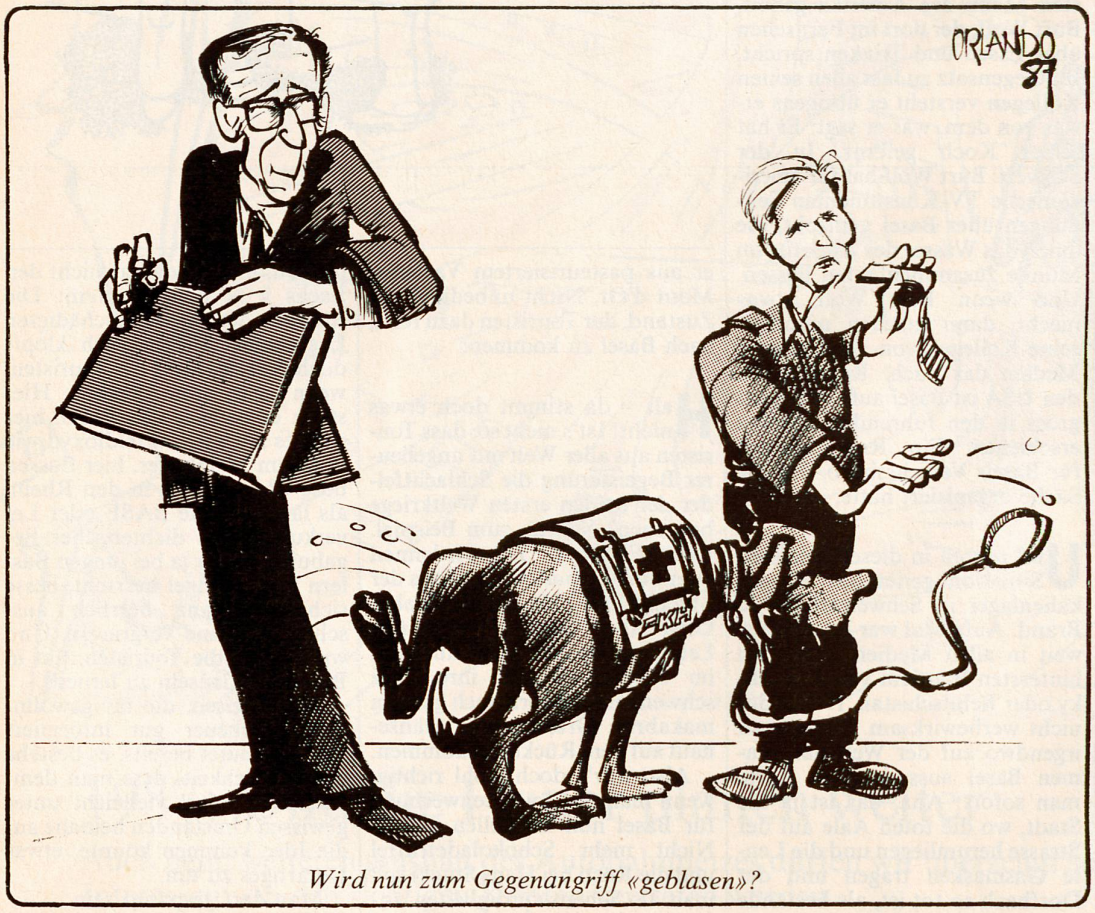
Volkstribun

Nach der Wahl von Arnold Koller in den Bundesrat sucht der kleinste Kanton der Schweiz einen neuen Nationalrat. Die CVP des Kantons Innerrhoden hat mit Landammann Beat Graf einen ersten Kandidaten für die Ersatzwahl vom 8. Februar bestimmt. Weitere Nominationen werden aber sicher noch folgen. So auch von Interessengruppen und solchen, die gerne eine Frau auf dem Innerrhoder Nationalratssitz sähen. Ständerat und stillstehender Landammann Carlo Schmid bemängelte an der CVP-Nominationsversammlung, dass ein Innerrhoder Volksvertreter in erster Linie die Interessen des Gesamtkantons und nicht bloss einzelner Gruppierungen zu vertreten habe. Es müsse eine Persönlichkeit sein, die sich auf «breiteste Volkskreise» abstützen könne. Jetzt weiss Lisette, weshalb Ständerat Schmid in der Manier des Volkstribuns und Populisten im «Stöckli» zu Bern seinen Landsmännern so gekonnt nach dem Mund redet.

Kurt Furgler – kompliziert und ungeschätzt?

Kurt Furgler kehrt in die Ostschweiz heim. Heimkommen heisst für ihn nach St.Gallen kommen. Die Tagesschau-Aufnahmen von der Sportlerehrung haben es gezeigt: Da kehrt kein abgekämpfter Magistrat zurück, da ist ein vitaler Pensionierter zu erwarten. St.Gallen rüstet sich für dieses Furgler-Return. Natürlich wird's weder Blasmusik noch Reden geben, der Umzug findet diesmal lediglich im Möbelwagen statt. Aber St.Gallen sieht sich vor. Ein Wirtshaus, das in seiner Werbung den «Alltag von der schönsten Seite» zeigt, sucht just auf Kurt Furglers Rückkehr in einem Inserat eine Serviertochter. «Suchen Sie einen Arbeitsplatz, wo der Mensch noch zählt, wo ein Erfolgserlebnis zum Alltag gehört, die finanzielle Sicherheit garantiert ist und der Gästekreis vom einfachen, geschätzten Gast bis hin zu Kurt Furgler zählt, dann nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf», heisst es in der Annonce. Der einfache und geschätzte Gast auf der einen, der komplizierte und ungeschätzte Kurt Furgler auf der anderen Seite? Vielleicht böte sich da eine Möglichkeit: Kurt Furgler wird Oberkellner in diesem Lokal!

Lisette Chlämmerli



Wird nun zum Gegenangriff «geblasen»?